



TV- Sendung vom 11.01.2015 (Nr.1026)

Ein Haus, das ewig ist

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist. Denn in diesem Zelt seufzen wir vor Sehnsucht danach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden - sofern wir bekleidet und nicht unbekleidet erfunden werden. Denn wir, die wir in dem Leibes-Zelt sind, seufzen und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, sodass das Sterbliche verschlungen wird vom Leben.“
(2. Korinther 5,1-4)

Es geht hier um unseren Umzug in die Herrlichkeit des Himmels. Dass wir nicht irgendwo im Nirwana landen, sondern dass wir nach unserem Tod in Ewigkeit mit Jesus leben werden, ist für Paulus gewiss. Deshalb beginnt er den Abschnitt mit den Worten: „Denn wir wissen“ – keine Spekulation, keine Fantasien, sondern Wissen, Gewissheit.

Was aber wissen wir? Wessen sind wir uns gewiss?

Wir wechseln vom Zelt in ein festes Haus

Wir lesen: „Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist“ (V.1).

Die Bibel vergleicht unseren Körper mit einem Zelt, in dem die Seele wohnt – ein Provisorium für Flüchtlinge, für Ferien, ohne Fundament und von vornherein dazu bestimmt, wieder abgebaut zu werden. Paulus war Zeltmacher, und er wusste, wovon er sprach. „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Hebräer 13,14).

Petrus nimmt dieses Bild ebenfalls auf, indem er sagt: „Ich weiß, dass ich mein Zelt bald ablegen werde, so wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat“ (2. Petrus 1,14).

Die Judenchristen in Korinth hatten gewiss eine gute Vorstellung, wovon die Rede war. Sie wussten von der Stiftshütte, die während der Wanderung Israels ein Zelt war. Später aber im



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

verheißenen Land Kanaan wurde das Zelt nicht mehr gebraucht, stattdessen gab es einen massiven und dauerhaften Tempel.

Es ist sehr tragisch, wenn Menschen so tun, als würden sie hier ewig leben. Tragisch ist es auch, wenn sie glauben, dass das Zelt ihres Leibes alles ist, was sie haben. Christen wissen, dass sie ein Haus haben, einen Bau, von Gott erbaut. Abraham „*wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist*“ (Hebräer 11,10).

Wenn die Tage wärmer werden, lieben Kinder es, im Garten zu zelten. Das ist sehr schön bei gutem Wetter. Aber auch wenn ein Gewitter oder Sturm aufkommen sollte, wissen sie, dass sie sicher sind – denn sie haben für diesen Fall ein festes Haus, in das sie sich zurückziehen können.

So ist es zu verstehen, wenn Paulus sagt: „*Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, **haben** wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist.*“

Und unser Herr Jesus verspricht: „*Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin*“ (Johannes 14,2-3). Deshalb sagt Paulus: „Wir haben einen Bau, ein Haus, das ewig ist.“ Nachdem wir die Zeltwohnung unseres Leibes verlassen haben und dieser ins Grab gelegt worden ist, irren wir nicht umher, sondern wir haben ein Zuhause.

Ein unsterblicher Leib

Zum Wissen der Gläubigen gehört auch, dass wir einen neuen Leib empfangen werden. Denn Paulus schreibt weiter: „*Denn in diesem Zelt seufzen wir vor Sehnsucht danach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden - sofern wir bekleidet und nicht unbekleidet erfunden werden*“ (V.2-3).

Aufgrund des Zerfalls unseres irdischen Leibes sehnen wir uns nach der Wiederkunft Jesu. Was passiert, wenn Er in den Wolken des Himmels erscheint und die Seinen zu sich zieht? In 1. Korinther 15, 52 beschreibt der Apostel, dass wir verwandelt werden, hier sagt er, dass wir „überkleidet“ werden. Das bedeutet, dass unser noch lebender, vergänglicher Leib mit einem unvergänglichen, ewigen Leib überkleidet wird, ähnlich wie man einen Overall überzieht. Aber diese Überkleidung führt augenblicklich dazu, dass der alte Leib vom neuen verschlungen wird.

Das geschieht mit denen, die bei Jesu Kommen noch leben, deshalb die Worte: „*Sofern wir bekleidet und nicht unbekleidet erfunden werden*“ (V.3). „*Sofern wir bekleidet*“ sind, meint: sofern wir im Leibe sind, sofern wir am Leben sind, wenn Jesus wiederkommt, dann werden wir mit einem neuen Leib „überkleidet“, der den alten augenblicklich verschlingt.

Wenn wir jedoch bei der Wiederkunft unseres Herrn „*unbekleidet*“ erfunden werden, also schon gestorben sind und unser Geist ohne Leib, der bereits im Grab liegt, existiert, werden wir nicht „überkleidet“, sondern wir werden *angekleidet*, weil wir bei unserem Sterben schon entkleidet worden sind. Die verstorbenen Gläubigen haben also eine Übergangsphase, bis Jesus wiederkommt, in der sie ohne Leib sind.

Das bezeugen uns folgende Schriftstellen:

Prediger 12, 7: „*Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.*“

Hebräer 12, 22-23: „*Sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln, und zu der Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind, ... und zu den Geistern der vollendeten Gerechten.*“

Wir lesen auch: „*Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten*“ (Offenbarung 6,9). Hieran sehen wir, dass die leiblosen Seelen, die verstorbenen Kinder Gottes, in herrlicher Geborgenheit bei Gott sind. Sie leben im vollen Bewusstsein in ihrem ewigen Haus, von Gott erbaut.

Und wenn uns die Bibel verstorbene Heilige vorstellt, dann niemals als Behinderte oder irgendwie Gehandicapte. Mose und Elia erscheinen als vollwertige und handelnde Personen auf dem Berg der Verklärung. Der arme Lazarus soll auf Wunsch des reichen Mannes ihm seinen Finger reichen und seine Zunge mit Wasser benetzen.

Bekleidet oder unbekleidet – Vorteil oder Nachteil?

Wie hättest du es am liebsten? Möchtest du bekleidet oder unbekleidet sein, wenn Jesus kommt? Möchtest du im Leib oder lieber außer dem Leib, also schon verstorben sein? Auf den Punkt gebracht: Möchtest du Jesu Wiederkunft noch zu deinen Lebzeiten auf Erden erleben und dann sofort mit dem neuen Leib überkleidet werden oder lieber vorher schon verstorben sein und bis zur Wiederkunft ohne Leib bei dem Herrn sein?

Was wünschte sich Paulus? „*Denn wir, die wir in dem Leibes-Zelt sind, seufzen und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, so dass das Sterbliche verschlungen wird vom Leben*“ (V.4). „... weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten.“ Er will am liebsten nicht sterben, nicht entkleidet werden, sondern lebend mit dem neuen Leib überkleidet werden, „sodass“, wie er wörtlich schreibt, „*das Sterbliche verschlungen wird vom Leben*“.

Wir haben aber auch Aussagen des Apostels, die anders lauten, wie z. B. in Vers 8: „*Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn.*“

Hier scheint er nicht den Gedanken der Lebzeit-Entrückung im Vordergrund zu haben, sondern eher den des Sterbens, nämlich den, aus dem Leib auszuwandern. Denn dann ist er viel früher daheim. Wenn du noch 20 Jahre warten musst, bis Jesus wiederkommt, ist es doch besser, heute noch heimzugehen, um sofort bei Ihm zu sein.

Ob Vorteil oder Nachteil: Der Unterschied ist zeitlich verschwindend gering – im Vergleich zur nie endenden Ewigkeit. Überlasse es also getrost deinem Herrn!

Aber was wir feststellen, ist: Herrliches, Gewaltiges liegt vor uns! Das weiß Paulus, das ist seine und auch unsere Gewissheit. Darum leitete er den Abschnitt mit den Worten ein: „**Wir wissen!**“ Paulus war erfüllt davon, und auch wir dürfen darin unser größtes Glück erkennen: Wir haben einen Bau im Himmel, eine herrliche Stadt, das neue Jerusalem!

Dann haben wir zudem noch einen neuen, unsterblichen Leib, wie auch Jesus ihn seit Seiner Auferstehung hat. Wie der Herr in Seinem Auferstehungsleib verherrlicht wurde, werden auch wir verherrlicht, wenn wir bekleidet oder überkleidet werden mit dem unsterblichen Leib der Ewigkeit. Welch eine großartige Zukunft erwartet uns! Amen!